

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heft 2, April 1971

Oldenburgische Familienkunde



Herausgegeben von dem Oldenburger Landesverein für
Geschichte, Natur- und Heimatkunde e. V.
durch die „Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde“,
von Wolfgang Büfing, Oldenburg (Oldb), Stargarder Weg 6

Jahrgang 13

Heft 2

April 1971

Harald Schieckel

Die Oldenburger Kompanie im Türkenkrieg von 1664

Gustav Nutzhorn

Ein weiterer Beitrag zur Geschichte der Familie von Dorgelo





Reiter des 30jährigen Krieges

Nach J. J. Wallhausen: *Kriegskunst zu Pferd*

Die Oldenburger Kompanie im Türkenkrieg von 1664

Von Harald Schieckel

Graf Anton Günther von Oldenburg hat dank seiner zähen und geschickten Neutralitätspolitik sein Land und seine Untertanen nach Möglichkeit vor dem Kriegsgeschehen zu bewahren versucht, das sich während des größten Teils seiner Regierungszeit in der Nähe und in der Ferne abgespielt hat. Nur einmal hat er sich verpflichtet gefühlt, seine finanziellen Mittel und seine wehrfähigen Landeskinder für einen Krieg einzusetzen, als 1663 ein großes türkisches Heer unter dem Großwesir Mohamed Köprülü die Raab überschritten hatte und in Österreich einzufallen drohte. Auf Grund von Beschlüssen des Reichstags (4. 2. 1664) und der Stände des Westfälischen Kreises (27. 3. 1664) hatte er sich bereit erklärt, 100 Mann zu Pferde zu stellen und auszurüsten und 33 Mann zu Fuß auszurüsten und zu unterhalten. Diese 33 Infanteristen sollte der Bischof von Münster anwerben.

Über die Schicksale der Oldenburger Kompanie hat G. Sello schon 1896 ziemlich erschöpfend berichtet, leider aber ohne Angabe der Quellen.¹ Die von ihm benutzten Akten² enthalten zahlreiche Übersichten über die Zusammensetzung der Kompanie sowie die Korrespondenz mit den Angehörigen des Stabes. So erfahren wir nicht nur die Namen sämtlicher Soldaten, die ihr angehört haben, sondern auch Ort und Tag des Abgangs der während des Marsches und auf dem Feldzug Erkrankten (5), Gestorbenen (21), Gefallenen (3), Desertierten (7) und vorzeitig Verabschiedeten (2) sowie die Vornamen der Frauen, da für diese meist ein Teil der Löhnung abgezogen wurde. Auch die bei der ersten Werbung angenommenen, aber dann zurückgetretenen Mannschaften sind aufgeführt. Einige Soldaten sind durch besonderes und meist wenig rühmliches Verhalten aufgefallen, so etwa die Deserteure oder der Korporal Logemann, der wegen einer dem Leutnant verabreichten Ohrfeige standrechtlich erschossen wurde. Viele Reiter hatten bei ihren Quartierwirten in Oldenburg Schulden gemacht, die noch im September 1664 nicht beglichen waren und bewegte Klagen der Gläubiger, auch über schlechtes Betragen während der Einquartierung, auslösten.³



Bei einer ganzen Anzahl ist der Herkunftsort angegeben. Es bestätigt sich die Vermutung Sellos, der die Akten daraufhin offenbar nicht im einzelnen durchgesehen hatte, daß nämlich die Kompanie meist aus Landeskindern bestand. So stammten aus Stadt oder Garnison Delmenhorst 7 Soldaten (Anbell, Clamhausen, v. Holle, Rosemeyer, v. Seggern, Tönnies, Wiegman), aus Ort oder Garnison Ovelgönne 3 (Bolcken, H. Dieckman, H. Schmidt) und je 1 aus Jever (Gottschalck), Hooksiel (Folckers), Neuenfelde (Doelstedt) und Elsfleth (Mencke). Zu vermuten ist oldenburgische Herkunft auf Grund der Namen noch bei Büsing, Hodderßen, Danneman, Logeman und anderen Trägern von im Lande Oldenburg häufiger vorkommenden Familiennamen. Aus der Nachbarschaft der Grafschaft wurden folgende Soldaten angeworben: Armster (Amt Wildeshausen), Becker (Stift Bremen), H. Lüersen (Twistringen?), Middendorf (Amt Vechta oder Grafschaft Diepholz?), J. Meyer (Diepholz), aus entfernteren Gegenden Wegener (Asseln, Kr. Büren), Haesewinkel (Westfalen?), Cavalee (Hamburg), Tomeßen (Dänemark), Peters (Schweden) und Weiß (Neuhäusel).⁴ Herkunft aus Ostdeutschland oder Polen ist zu vermuten bei Bowinßky, Denßky und Wiznizky sowie bei dem nie als Soldat genannten und vielleicht als Diener eines Offiziers mitziehenden Jasco Polacco.

Auch der Kompaniechef, Rittmeister Graf Otto von S a y n - W i t t g e n s t e i n (1639—1683), entstammte einem auswärtigen Grafenhouse. Die Wahl fiel auf ihn vermutlich, weil er, was bisher nicht bemerkt worden ist, der Schwager des Grafen Anton I. von Aldenburg war, den seine Schwester Auguste 1659 geheiratet hatte.⁵ Daher erklärt es sich wohl auch, daß der erste Bericht des Rittmeisters am 19./29. 6. 1664 an den Grafen von Aldenburg geschrieben wurde.⁶ In der Schlacht bei St. Gotthard wurde er durch zwei Pfeile verwundet und das ihm von dem Grafen Anton Günther geschenkte Pferd unter ihm erschossen. Außer der Korrespondenz mit ihm enthalten die Akten noch die Bestallung und die Instruktion.⁷ Was aus ihm geworden und wo er 1683 gefallen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Ebenfalls einem fremden Adelsgeschlecht gehörte der Leutnant v o n B e r n e r a n, der um 1641 geboren wurde und aus Mecklenburg kam. Er hatte zuvor dem Grafen von Ostfriesland als Hofjunker gedient, der ihm am 28. 3. / 7. 4. 1664 ein Empfehlungsschreiben an Graf Anton Günther mitgab. Auch für ihn liegt die Bestallung und ein eigenhändig unterschriebener und besiegelter Revers vor. Danach gehörte er zu der, später von Barner genannten, Familie, die im Wappen einen gebeugten Arm mit einer Fackel führte.⁸ In der Schlacht bei St. Gotthard wurde er durch einen Schuß verletzt. Auf dem Rückmarsch erkrankte er in Erfurt (25. 11. / 5. 12.) so schwer, daß der Arzt an seiner Gesundheit zweifelte. Sein späteres Schicksal ist nicht bekannt. Der Quartiermeister v o n L e t t o w, der in den Listen meist Lettaw geschrieben wurde, entstammte einer pommerschen Familie. Er hat zeitweilig Wachtmeisterdienst versehen. Auch er erkrankte auf dem Rückmarsch und blieb am 7./17. 11. in Eger zurück, ist aber dann noch bis Mai 1665 im Dienst des Grafen Anton Günther nachzuweisen. Der einzige Oldenburger von höherer Charge im Stab war der Kornett Hans Jürgen v o n

Nutzhorn, ein natürlicher Sohn des Heinrich Georg von Nutzhorn (1602—1664). Geboren 1630, also älter als der Rittmeister und der Leutnant, war er der einzige von höherem Rang, der im Dezember mit der Kompanie nach Oldenburg zurückkehrte, obwohl auch er am 21./31. 10. schwer erkrankt war. Er trat dann in münstersche Dienste und war in Lönningen stationiert. Nach Teilnahme an den Kriegen gegen Frankreich und die Niederlande nahm er als Major bzw. Obristwachtmeister 1678 seinen Abschied und kaufte in diesem Jahr das Gut Blexhaus in Elmendorf bei Zwischenahn. Er starb 1686 und wurde in der Kirche Zwischenahn beigesetzt, wo jetzt noch sein Epitaph steht.⁹

Von den unteren Dienstgraden des Stabes, nämlich dem Musterschreiber Cramer, von dem noch Korrespondenz mit dem Grafen und dem Kriegskommissar Schlevogt vorhanden ist, ferner von dem Feldtrompeter Hoyer und dem Feldscher Jobst ist die Herkunft nicht bekannt. Dagegen hat es sich bei den fast nie zur Kompanie gerechneten und offenbar dem Grafen direkt unterstellten Zahlkommissaren wohl immer um Oldenburger gehandelt. Die Besetzung dieser Stelle war wegen der Verwaltung der meist in verschiedenen Städten durch Wechsel einzulösenden Gelder für die Kompanie von besonderer Wichtigkeit und erforderte Männer, die dem Grafen und seinen Räten bekannt waren und sein Vertrauen besaßen. Es wurden daher zunächst mehrere Personen unter Erwähnung ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer Vermögensumstände vorgeschlagen, aus denen der Geeignetste oder der am ehesten Abkömmliche ausgewählt wurde. Es waren dies¹⁰: 1. Gebhard von der Hude, wohl ein Verwandter der beiden Soldaten dieses Namens, die der Kompanie angehörten. Er hatte etliche Jahre als Kontributionsverwalter in Jever amtiert. Seine Tochter war an den Vorwerksverwalter Bröemken verheiratet. Seine Mittel werden als „ziemlich“, sein Alter mit etlichen 40 Jahren bezeichnet. Als Empfehlung wird noch hinzugefügt, er sei „ein solcher Kerl, der woll einen hohen Offizierer erzurnen darff“. Es kam also bei diesem Posten darauf an, sich den Offizieren gegenüber energisch genug durchsetzen zu können. 2. Gerhard Oltmans, zunächst Sekretär des Generals von der Linden, dann dessen Amtmann zu Altkloster (bei Buxtehude). Er hat ansehnliche Ländereien im Amt Nienburg (oder Neuenburg?) gekauft und ist etwa 40 Jahre alt. 3. Johann Jacob Schmit, ehemaliger Kornschreiber in Oldenburg, der in seiner Jugend Soldat war, gute Mittel besitzt, zwischen 40 und 50 Jahre alt, aber etwas schwächlich ist. 4. Diedrich Elbers, ehemals Amtmann zu Apen¹¹, von unbekanntem Vermögen, etwa 38 oder 40 Jahre alt. Die Wahl fiel am 29. 3. oder früher auf den letztgenannten, der am 30. 3. in Oldenburg eintraf und mit umfassenden Instruktionen versehen wurde. Diese sowie sein Revers hierüber und die Korrespondenz mit Schlevogt und dem Grafen Anton Günther, die er aus verschiedenen Orten während des Marsches und von der ungarischen Grenze geführt hat, sind noch erhalten geblieben. Da er schon am 21. 6. / 1. 7. in Fürstenfeld (Steiermark) starb, gestaltete sich die finanzielle Versorgung der Kompanie schwierig. Denn bis zur Anstellung eines Nachfolgers und dessen Ankunft bei der Kompanie vergingen über zwei Monate. In Erwägung gezogen wurde zunächst der bereits in der ersten Vorschlagsliste genannte Gebhard von der Hude,

für den schon die Instruktion ausgearbeitet wurde.¹² Doch kam, vielleicht wegen Einwendungen von seiner Seite, die Einstellung nicht zustande. Vielmehr wurde als Zahlkommissar am 5./15.9. Anton Günther Weise (auch Wiese) angenommen, der Sohn des Kapitänleutnants Cordt Weise (Wiese). Dieser ist 1642 als Zeugverwalter und 1649 als Zeugleutnant in Oldenburg bezeugt und erhielt in dem zuletztgenannten Jahr ein Haus beim Panßenturm vom Grafen geschenkt.¹³ Am 15.9.1664 wird er als verstorben erwähnt. Anton Günther Weise hatte 1655 am Gymnasium illustre in Bremen, 1656 in Helmstedt¹⁴ und wohl auch in Rinteln studiert und sich, vielleicht auf einer Bildungsreise, in den Niederlanden aufgehalten.¹⁵ Auch seine Instruktion und sein Revers hierüber sind noch vorhanden, ebenso die Briefe, die er von seiner Reise zur Kompanie von den verschiedenen Stationen aus (Braunschweig, Prag) an Schlevogt und Sebastian Friedrich von Kötteritz gerichtet hat. In Wien traf er am 20./30.10. nur noch den Rittmeister an, da die Kompanie schon abmarschiert war. In Böhmen erreichte er sie endlich und konnte die langersehnte Löhnung in Bruck abhalten. Im Verlauf des weiteren Rückmarsches, von dem er ebenfalls aus verschiedenen Orten berichtete (z. B. aus Erfurt über die dortigen Befestigungen), erkrankte er in Kassel und verstarb dort am 16./26.12. Ein längerer Schriftwechsel ergab sich dann über die Regelung seines Nachlasses und der Kosten für Krankheit und Beerdigung (20./30.12.), über deren feierliche Durchführung ausführlich berichtet wird. Mehrmals wurde in dieser Angelegenheit auch der bekanntlich aus Hessen stammende Hofhistoriker Graf Anton Günthers, Johann Justus Winkelmann, bemüht.

Bemerkenswert für die soziale Herkunft einiger Soldaten ist noch die Tatsache, daß darunter Angehörige weiterer Adelsfamilien vertreten waren. Bestimmt war dies der Fall bei B. v. Kitzleben, einem Vetter des Generalmajors von Baudissin. Auch der Freireiter von Weihe, in dessen Verabschiedungsformular der Ausdruck „Edel“ nachgetragen wurde, wird der Adelsfamilie von Weyhe zuzurechnen sein. Schließlich könnten auch die beiden Reiter Hermann und Johann von der Hude, von denen der erstere später Korporal wurde, wie der als Zahlkommissar in Aussicht genommene Gebhard von der Hude aus dem im Bremischen angesessenen Adelsgeschlecht von der Hude gestammt haben, wo der Vorname Gebhard mehrfach begegnet.¹⁶ Zwei andere Soldaten wurden als Junker bezeichnet, ohne daß bisher nachgeprüft werden konnte, ob es sich wirklich um adlige Personen handelte (Schönebeck, Trappman).

Die wichtigsten Stationen des Hin- und Rückmarsches sowie an der ungarischen Grenze hat Sello schon genannt. Doch sind in den Briefen und Zusammenstellungen der Mitglieder des Stabes noch weitere Ortsnamen genannt, die eine noch genauere örtliche und zeitliche Bestimmung der Marschroute und der Aufenthaltsorte ermöglichen. Nachstehend wird daher der Weg der Kompanie noch einmal beschrieben, wie er sich aus den Akten ergibt. Die Ortsnamen, deren heutiger Name nicht festgestellt werden konnte, sind in Anführungszeichen gesetzt.

- 10./20. 4. Abmarsch in Oldenburg
 11./21. 4. Damme (Kr. Vechta)
 13./23. 4. Borgholzhausen (Kr. Halle/Westf.)
 14./24. 4. Borgholzhausen (Kr. Halle/Westf.)
 15./25. 4. Örlinghausen (Kr. Lemgo)
 16./26. 4. „Benhausen“ (Stift Paderborn)
 17./27. 4. Löwen (Kr. Warburg)
 18./28. 4. Löwen (Kr. Warburg)
 19./29. 4. Brauna (Kr. Wolfhagen)
 Balhorn (Kr. Wolfhagen)
 Nieder- und Oberelsungen (Kr. Wolfhagen)
 Altenhasungen (Kr. Wolfhagen)
 Istha (Kr. Wolfhagen)
 Nothfelden (Kr. Wolfhagen)
 20./30. 4. Großenenglis (Kr. Fritzlar-Homberg)
 Trockenerfurth (Kr. Fritzlar-Homberg)
 Arnsbach (Kr. Fritzlar-Homberg)
 Merzhausen (Kr. Ziegenhain)
 Willingshausen (Kr. Ziegenhain)
 Wasenberg (Kr. Ziegenhain)
 24. 4. / 4. 5. „Feieser“ (Grafschaft Solms-Laubach)
 Hungen (Kr. Gießen)
 27. 4. / 7. 5. Frankfurt (nur Zahlkommissar Elbers)
 29. 4. / 9. 5. Wittgenborn (Kr. Gelnhausen)
 30. 4. / 10. 5. Salmünster (Kr. Schlüchtern)
 1./11. 5. Salmünster (Kr. Schlüchtern)
 2./12. 5. Salmünster (Kr. Schlüchtern)
 3./13. 5. „Hl. Kreuz“
 5./15. 5. ? Salmünster (Kr. Schlüchtern)
 7./17. 5. Kitzingen
 10./20. 5. Büchenbach (Kr. Schwabach)
 11./21. 5. Poppenreuth (Kr. Schwabach)
 12./22. 5. Poppenreuth (Kr. Schwabach)
 25. 5. / 4. 6. Budweis
 3./13. 6. „Meißen“, „Zangrub“ (oder Zautherub) (Österreich)
 6./16. 6. Wien (nur Elbers), Stadlau, Kagerau
 11./21. 6. Ödenburg
 12./22. 6. Heiligenkreuz
 19./29. 6. b. Fürstenfeld
 21. 6. / 1. 7. b. Fürstenfeld
 1./11. 7. b. „St. Catwiese“ (nach handschriftlicher Notiz von Sello: Kotoviva,
 Gotoviva, nach dessen Darstellung Kottori a. d. Mur)
 16./26. 7. Fürstenfeld
 19./29. 7. Fürstenfeld
 22. 7. / 1. 8. St. Gotthard (Schlacht!)



- 2./12. 8. „Ungar. Closter“
 6./16. 8. zwischen Fürstenfeld und „Gürrient“ (= Körmend?);
 „Stein“ (= Steinamanger?)
 12./22. 8. „Kl. Barndorf (Barsdorf, Bahrsdorf)“ (3 Meilen von Odenburg)
 16./26. 8. „Kl. Barndorf“
 17./27. 8. „Kl. Barndorf“; „Nickelsdorf“ (b. Ungar. Altenburg)
 20./30. 8. b. Odenburg
 22. 8. / 1. 9. Preßburg
 1./11. 9. b. Tyrnau
 3./13. 9. b. Tyrnau
 6./16. 9. b. Tyrnau
 10./20. 9. Preßburg
 12./22. 9. b. Tyrnau
 15./25. 9. b. Tyrnau
 22. 9. / 2. 10. Preßburg
 28. 9. / 8. 10. „Appelsdorf“
 20./30. 10. Wien (nur Weise und Sayn-Witgenstein)
 22. 10. / 1. 11. Wien (nur Weise)
 26. 10. / 5. 11. Wien (nur Weise)
 3./13. 11. „Cuditz“ (Böhmen, 12 Meilen von Eger)
 5./15. 11. Bruck (Böhmen, wohl Bez. Plan)
 7./17. 11. Bruck
 21. 11. / 1. 12. Schleiz
 24. 11. / 4. 12. Erfurt (Weise)
 25. 11. / 5. 12. Erfurt (Weise)
 26. 11. / 6. 12. Erfurt (Weise)
 27. 11. / 7. 12. Erfurt (Weise)
 28. 11. / 8. 12. Tütteleben (Kr. Gotha)
 29. 11. / 9. 12. Großenlupnitz (Kr. Eisenach)
 30. 11. / 10. 12. Großenlupnitz (Kr. Eisenach)
 1./11. 12. „Parckhofen“
 2./12. 12. Bischofferode (Kr. Melsungen)
 3./13. 12. Melsungen
 8./18. 12. Kassel
 20./30. 12. Oldenburg

Über das Ergehen der einzelnen Angehörigen der Kompanie wird in dem nachfolgenden Verzeichnis berichtet werden. Darüber hinaus enthalten die Akten umfangreiches Material über die Werbung, Ausrüstung, Löhnung und einzelne Vorkommnisse, die ein anschauliches Bild vom Kriegswesen vor 300 Jahren vermitteln. Nur einige Beispiele aus der Fülle der Unterlagen seien herausgegriffen. Daß die Werbung im Oldenburger Land nicht überall auf großen Widerhall traf, erwähnte schon Sello mit dem dort unvollständig und in moderner Schreibung wiedergegebenen Ausspruch jeveländischer Bauern, der hier ungekürzt und in der Schreibweise der Vorlage folgen soll. Am 6. 12. 1663



berichtete nämlich aus Jever Johann Ertwin Zapffenberg, Vogt zu Tettens, Hohenkirchen und Sillenstede, es habe sich in diesen Vogteien niemand gefunden, „der von Hause zu ziehen begehret, massen dan sie lieber bey den Bonnentopff zu verbleiben, so hetten sie Gefahr nicht zu tragen, daß sie mit Bleyenkugeln geschossen wurden“.¹⁷ Vom Marsch aus wird berichtet über Ausfälle an Waffen, die offenbar in schlechter Qualität geliefert worden waren, und an Pferden. Im Kriegsgebiet begleitete die Kompanie der Marketender Isaak Schießinger aus Wien, aus dessen Rechnung hervorgeht, daß die erkrankten Soldaten wegen des schlechten Trinkwassers mit Wein versorgt wurden.¹⁸ Auf die Briefe, die der Rittmeister, die Zahlkommissare und der Musterschreiber an den Grafen und seine Räte schrieben, wurde schon hingewiesen. Wiederholt sind darin auch politische Nachrichten und andere Meldungen enthalten. Mehrfach gab es Unzuträglichkeiten beim Marsch durch fremde Territorien. So verzögerte sich der Abmarsch aus Oldenburg, weil der Drost in Cloppenburg wegen fehlender Instruktionen seiner Regierung den Durchzug verweigerte.¹⁹ Beim Einmarsch in Hessen kam es im Raum westlich von Kassel zu Reibereien mit der Bevölkerung wegen eigenmächtiger Einquartierung durch den Leutnant. Erst unter dem Druck hessischer Truppen rückten die Oldenburger weiter. Die Landgräfin von Hessen schickte ein Protestschreiben mit Abschriften der Berichte ihrer Beamten, in denen ausführlich über den Fall gehandelt wird und die am 19. und 20. 4. berührten Orte genannt sind.²⁰ Der Kurfürst von Bayern ließ die Kavallerie nicht durch sein Land ziehen, weshalb diese ihren Weg durch Böhmen nehmen mußte.²¹

Die Fahndung nach dem schon vor dem 16. 4. bei Örlinghausen desertierten Armster und der Abtransport nach seiner Gefangennahme lösten eine umfangreiche Korrespondenz mit osnabrückischen, münsterschen und schwedischen Behörden (in Stade) aus, weil jeder Staat eifersüchtig auf seine Hoheitsrechte achtete und jede vermeintliche Beeinträchtigung als „Präjudiz“ ansah. Aus diesem Schriftwechsel wie auch aus Bittgesuchen seines Schwagers und seiner Frau ist das traurige Schicksal dieses Mannes umfangreich dokumentiert und soll bereits hier als Beispiel für die demoralisierende Wirkung kriegerischer Verhältnisse dargestellt werden. Hans Harmen Armster war im Gebiet von Wildeshausen geboren und sicher ein Verwandter des Gerhard Armster, der 1650 als Küster, Organist und Schulmeister in Wildeshausen, gleichzeitig auch als Geschäftsführer der Gräfin von Wasaburg und als Amts- und Gerichtschreiber fungierte und wegen Vernachlässigung seiner Kirchen- und Schulämter vorübergehend entlassen wurde.²² Hans Harmen Armster war ebenfalls Organist. Die Nachricht von seiner Desertion gelangte zwar bald nach Oldenburg, doch setzte die Fahndung erst im September ein mit dem Ersuchen an die Regierung in Osnabrück um Hilfeleistung, da er sich bei Melle aufhalten sollte. In dieser Gegend hatte er sich verheiratet und wurde er auch nach einem Bericht der Regierung Osnabrück vom 2. 12. in Oldendorf bei Melle verhaftet. Ein Offizier und zwei Musketiere wurden abgeschickt, um ihn abzuholen. Gegen Ausstellung eines entsprechenden Reverses konnte er an der Grenze zum Amt Cloppenburg bei Quakenbrück in Empfang genommen wer-

den und sollte dann nach Delmenhorst verbracht werden. Das führte zu Beschwerden sowohl seitens des Amtmannes zu Cloppenburg wegen der Reise durch münstersches Gebiet wie seitens der schwedischen Behörden wegen der nicht genügend beachteten Formalitäten beim Durchzug durch Wildeshausen, wo der Transport deswegen einige Tage festgehalten wurde. Man unterstellte dem Begleitpersonal gar Spionage, weil es nicht auf geradem Wege durch das Diepholzische gereist sei, sondern über Quakenbrück und das münstersche Gebiet nach Wildeshausen, „wo sie sich mehr als in den benachbarten Orten umgeschaut“ hätten. Nach Armsters Gefangennahme richtete sein aus dem Stift Osnabrück stammender Schwager Johann von Haren, der zwei Jahre im Dienste des Kammerjunkers von Merode gestanden hatte, aus Neuenburg am 20. 11. ein Gnadengesuch an Graf Anton Günther. Auch die Frau, Gertrud Elisabeth, geb. von Haren, schrieb am 28. 12. Bittgesuche an den Grafen und die Gräfin und ebenso am 3. 1. 1665, worin sie alle Schuld der Desertion ihres Mannes auf sich nahm. „Das er leider nicht mit fohrt gezogen, solche Verursachung bin ich leider groß schuldig, weile ich alß ein junge Frawe meinen Man vielfältig dahin beredet und in meinem Unverstandt abgesprochen und herzlich gerne bey mir behalten wolte.“ Auch sei er als Organist ohnehin zum Kriege wenig geeignet. Vermutlich hatten diese Gesuche geholfen und Armster war freigelassen worden, wurde aber schon einige Tage vor dem 24. 4. 1665 im Osnabrücker Gebiet verhaftet, da er beim Pferdediebstahl erwischt wurde. Sein späteres Ergehen konnte nicht ermittelt werden.

Nur noch auf ein weiteres, außergewöhnliches Schicksal eines Soldaten der Kompanie, diesmal mit glücklicherem Ausgang, sei hingewiesen, nämlich auf die Erlebnisse des Mimeke Bolcken. Kurz nach der Schlacht bei St. Gotthard hatte er am 26. 7. mit noch drei Kameraden den Befehl erhalten, den Generalfeldmarschall, Markgraf Leopold Wilhelm von Baden, vom Schlachtfeld nach Fürstenfeld zu begleiten. Von dort aus wurde er zur Begleitung des Generaladjutanten nach Graz kommandiert. Während dieser Unternehmung wurde er von Bauern überfallen und sein Pferd erschossen. Seine übrigen Kameraden berichteten später, sie wüßten nichts anderes, als daß er totgeschlagen worden sei. Diese Angaben bezeugten bei der Rückkehr nach Oldenburg der Kornett und die drei Korporäle, und so steht es auch in allen Listen über Abgänge von der Kompanie. 10 Tage später aber, am 30. 12., heißt es, dem zurückgekehrten Bolcken solle der volle Lohn einschließlich des zusätzlich allen heimgekehrten Soldaten zustehenden halben Monatslohnes gezahlt werden. Er hatte sich also offenbar allein von der Steiermark durchgeschlagen nach dem unangenehmen Zusammenstoß mit den erbosten Bauern. Vielleicht hatte er auch die Gelegenheit ergriffen, sich auf seine Art vom Kriegsschauplatz zurückzuziehen.

Nach der Schilderung dieser bewegten Einzelschicksale folgt nun die Liste sämtlicher Angehörigen der Kompanie sowie auch derjenigen Männer, die in der ersten Werbungsliste stehen, dann aber zurücktraten. In den übrigen Listen der Akten sind sie jedenfalls nicht mehr enthalten.

Die Mitglieder der oldenburgischen Kompanie im Türkenkrieg von 1664

Vorbemerkungen: Mit Ausnahme der am Anfang genannten Angehörigen des Stabes werden die Unteroffiziere und Mannschaften in der nachstehenden Liste in alphabetischer Folge aufgeführt. Bei der Schreibung der Familiennamen wurde in der Regel die Form der Kompanierolle vom 4. 4. 1664 zugrunde gelegt. In Klammern werden die oft sehr zahlreichen Varianten der Schreibweise beigefügt. Die Belege sind dann jeweils in den Anmerkungen vermerkt, und zwar für die wichtigsten Listen mit Großbuchstaben, für die übrigen Belege nach Band und Blattzahl der drei einschlägigen Aktenbände (Best. 20—42 A, Nr. 177, Vol. I—III). Die mit Großbuchstaben bezeichneten Listen befinden sich in folgenden Aktenbänden:

- A = „Rulla“ vom 4. 4. 1664 (III, Bl. 150—153)
- B = Zahlungsrolle vom 20. 2. 1664 (III, Bl. 148)
- C = Liste der am 10. 4. 1664 dem Rittmeister übergebenen Kompanie (III, Bl. 155—157)
- D = Liste über Waffenempfang (III, Bl. 158—160)
- E = Musterung (?), ca. 10. 4. 1664? (III, Bl. 161—163)
- F = Löhnung am 3. 6. 1664 und später (bis November, mit Angaben über Abgänge) (I, Bl. 316—317; II, Bl. 50—51, 54—55)
- G = Löhnung am 3. 6. 1664 (III, Bl. 168)
- H = Abzüge für die Frauen (am 5. 11. 1664) (II, Bl. 48)
- I = Löhnung am 5. 11. 1664 (II, Bl. 46—47, 52—53, 56—57)
- K = Restbestand am 3. 5. 1665 (III, Bl. 170)
- L = Abrechnungsbuch des Zahlkommissars Weise (Best. 20 -Ab, A 9)
- M = Abrechnung Dezember 1664 (III, Bl. 254—255)
- N = Verabschiedungsliste (Januar 1665?) (III, Bl. 273)

Stab

(Prima Plana)

- von [Sayn-] Wittgenstein, Otto Graf, * 4. 6. 1639, ✕ 1683, Rittmeister²³
- v. Berner, Magnus Friedrich, aus Mecklenburg, * ca. 1641, Leutnant, vorher ostfriesischer Hofjunker²⁴
- v. Nutzhorn, Hans Jürgen, * 2. 8. 1630, † 2. 9. 1686 Blexhaus, □ 10. 9. 1686 Kirche Zwischenahn, Kornett²⁵
- Elbers (Elberß), Diederich, * ca. 1624/1626, † 21. 6. / 1. 7. 1664, □ Fürstenfeld, Zahlkommissar, vorher Amtmann zu Apen²⁶



- Weise (Wiese), Anton Günther, † 16./26. 12. 1664 Kassel, □ 20./30. 12. 1664 ebd., ab 5. 9. 1664 Zahlkommissar ²⁷
- v. Lettau (Lettau, Lettauw, Lettow), Georg Joachim, aus pommerscher Familie, Quartiermeister ²⁸
- Cramer, Harmen (Hermann), 6./16. 8. 1664 in Steinamanger hoffnungslos krank zurückgeblieben, dann nach Güns gebracht und dort 11./21. 8. „fast tot“ zurückgelassen, † vor 4./14. 9. 1664, Musterschreiber ²⁹
- Hoyer, Agidius Martin, Feldtrompeter ³⁰
- Jobst, Ernst Christoph, 18./28. 7. 1664 verabschiedet, Feldscher ³¹

Unteroffiziere und Mannschaften

- Ahlers (Alers), Meine, 22. 7. / 1. 8. 1664 (Tag der Schlacht bei St. Gotthard) desertiert ³²
- Albers, Wyrich (Wierich), † 17./27. 8. 1664 „Niclasdorff“, □ ebd. ³³
- Anßell (Amsel, Amsen, Amßel, Annßel, Annsell, Ansell), Otto, aus Garnison oder Stadt Delmenhorst, ∞ Anna . . . , 2 Kinder ³⁴
- Armster (Armbster), Hans Harmen (Hermann), 16./26. 4. 1664 bei Örlinghausen desertiert, ∞ Gertrud Elisabeth v. Haren (Eltern im Stift Osnabrück. Bruder: Johann v. Haren), die am 3. 1. 1665 ein Kind erwartet ³⁵
- Becker (Bäcker), Hinrich, aus Stift Bremen, † 22. 9. / 2. 10. 1664 Preßburg, □ ebd., ∞ Cathrina . . . , 1 Tochter ³⁶
- Blohm, Christian Wilhelm ³⁷
- Böning (Böhning, Bönig, Bohning, Boning), Carsten ³⁸
- Bolcken (Bölcken, Boylken), Mimeke (Meinke, Miembke, Miemeke, Miemke, Mineke), 26. 7. / 5. 8. 1664 von Bauern überfallen, kehrt allein nach Oldenburg zurück im Dezember 1664 ³⁹
- Borger, Christoffer ⁴⁰
- Bowinßky (Bawintzke, Bowinsky), Hans ⁴¹
- Brand (Brandt), Conrad (Cordt), ∞ Anna Sophia . . . , Korporal der 2., dann der 1. Korporalschaft (als Nachfolger von Gerd Logeman) ⁴²
- Bruns (Brauns, Braunß, Brunß), Diedrich ⁴³
- Brunß, Johann ⁴⁴
- Büesing, Johann ⁴⁵
- Büsing (Büesing, Busing), Claus ⁴⁶
- Cavalee (von Cabbelae, Cavale, Kabele, Kabile, Kable), Bastian (Sebastian), aus Hamburg, † 3./13. 9. 1664 bei Tyrnau ⁴⁷
- Clamhausen (Clamhauß, Clamhaußen, Clamhusen, Claemhueß, Klamhausen, Klamhaußen, Klamhuß), Gerdt, aus Garnison oder Stadt Delmenhorst, Mutter: Ilßebe Klamhuß ⁴⁸
- Cleman, Jacob ⁴⁹
- Danneman, Johann ⁵⁰
- Denßky (Densky), Gabriel, Knecht des Leutnants von Berner ⁵¹
- Dieckman (Diekman, Dickman), Bartold (Bartelt), ∞ Liebelt . . . , 2 Kinder ⁵²
- Dieckman (Deichman, Dickman), Hinrich (Henrich), aus Garnison oder Ort Ovelgönne, war dort Soldat, ∞ Anne Sophie . . . , 3 Kinder ⁵³



- Diedrichs (Diederichs, Dierichs, Didrichs, Dietrichs), Cordt, im September beurlaubt, 28. 12. 1664 / 7. 1. 1665 nach Oldenburg zurückgekehrt ⁵⁴
- Diedrichs (Didrichs, Didrichsen, Dircksen), Johann, Knecht des Diedrich Hodderßen, 22. 7. / 1. 8. 1664 (Tag der Schlacht von St. Gotthard!) desertiert ⁵⁵
- Dierichs, Remcke ⁵⁶
- Doelstedt (Döllstede, Doelstete, Dohlstede, Dolstede, Dolstedte, Toelstede, Tollestede, Tollstede, Tolstedt), Berend, aus Neuenfelde, 22. 8. / 1. 9. 1664 in Preßburg hoffnungslos krank zurückgeblieben, soll jedoch später (November?) noch leben, aber nicht laufen können ⁵⁷
- Donhoff, Caspar, für den desertierten Reichel angenommen, wohl im Juli 1664 ⁵⁸
- Dryling (Dreyling, Drieling, Driling, Drylingh, Drüling, Trilingh), Harmen (Hermann), nach Rückkehr wegen eines Vergehens nach Kriegsrecht zu Festungshaft verurteilt, ∞ Borbe ... (wohnt 12. 4. 1665 in Osternburg, hat zuvor die Mutter und 1 Kind durch den Tod verloren) ⁵⁹
- Ehlers (Eler), Nicolaus (Niclas), † Juli 1664, ungefähr bei St. Gotthard ⁶⁰
- Embstedt (Embsette, Embsteck, Emsette), Frerich (Friedrich) ⁶¹
- Fetter (Fedder, Feder, Vedder, Vetter), Egger (Egert, Eggert, Eigert), ∞ Catharine ..., 2 Kinder ⁶²
- Folckers (Folckersen, Folckerßen, Völckers, Volckers), Rudolf (Roleff), aus Hooksiel, † 12./22. 8. 1664 „Klein Barndorff“, □ ebd. ⁶³
- Frantz, Anton ⁶⁴
- Frantzen (Franse, Franßen, Franzen), Hans (Johann) ⁶⁵
- Frieling (Freiling, Freyling, Frielingh, Friling, Fryling), Tönnies (Tonnies, Tonies), ∞ Gebbeke ... ⁶⁶
- Frisch (Frische), Claus Diedrich (Dierich), † 12./22. 8. 1664 „Klein Barstorff“, □ ebd. ⁶⁷
- Frisch, Remmert, 13./23. 8. hoffnungslos krank bei Odenburg zurückgeblieben, soll aber später noch am Leben gewesen sein ⁶⁸
- von Gilßen (Gielsen, Gilsen, Gülßen), Hermann, Korporal der 3. Korporalschaft, † an der roten Ruhr 12./22. 8. 1664 „Klein Barendorff“, □ ebd., war vorher in Polen und anderen Orten Fourierschütz und Gefreiter, ∞ Gesche ... (aus „Knethen“ in Westfalen), 2 Söhne, 1 weiteres Kind offenbar † vor 15. 11. 1665, 1 weiterer Sohn * nach 12./22. 8. 1664 ⁶⁹
- Gottschalck, Tönnies (Tonnies), aus Jever, ✕ b. St. Gotthard 22. 7. / 1. 8. 1664, ∞ Marie ... ⁷⁰
- Grube (Gruebe), Diedrich (Dirck), Knecht des Kornetts v. Nutzhorn ⁷¹
- Hacke, Hermann ⁷²
- Haesewinkel (Hasewinckel, Harsewinckel), Hinrich ⁷³
- Hanneken, Gerhard, Freireiter, 16./26. 7. 1664 in Fürstenfeld zurückgeblieben und † ⁷⁴
- Harhoff (Harthoff), Hermann (Harmen), † 12./22. 9. 1664 b. Tynau ⁷⁵
- Haver (Haber), Hermann, ∞ Magdalene ... ⁷⁶
- Hertzig (Hertz, Hertzker), Cord, Diener des Zahlkommissars Weise, vorher

(bis vor 20. 9. 1664) „Crahmdiener“ der Catharina, Frau des Rittmeisters Johann Wilhelm Eckhardt (Ekhard), deren Acciserechnungen er geführt hat ⁷⁷

Hodderßen (Hoddersen), Diedrich, Freireiter ⁷⁸

von Hollen (Haelen, Halen, Holl, Holle), Marten, aus Garnison oder Stadt Delmenhorst, ∞ Aleke . . . , 1 Kind ⁷⁹

Hopffner (Hopffener), Hans, Knecht des Kornetts v. Nutzhorn, wohl an Stelle des Ernst Koller ⁸⁰

von der Hude (Haude, Huede), Hermann (Harmen), wird Korporal der 2. Korporalschaft nach der Versetzung des Korporals Brand an die 1. Korporalschaft, ∞ . . . , lebt bei der Kompanie, 2 Kinder, 3. Kind unterwegs ⁸¹

von der Hude (Huede), Johann ⁸²

Hüepers (Hüpers, Hupers), Gerdt, ∞ Catharine . . . ⁸³

Jansen (Janßen), Johann ⁸⁴

Jansen (Janßen, Jantzen, Jensen, Johansen, Johanßen), Jürgen, ∞ Margreta . . . ⁸⁵

Jansen, Brun ⁸⁶

Inhoff, Hermann ⁸⁷

Keßeler, Jacob, Knecht des Quartiermeisters v. Lettau ⁸⁸

von Kitzleben (Kitzeleben), Berend, Vetter des Generalmajors v. Baudis-
sin ⁸⁹

Klenke (Klenke, Klencke, Klincke), Frerich (Friedrich), Sattler, † 1./11. 9. 1664 b. Tyrnau, ∞ Liesebeth (Elisabeth) . . . , 4 kleine Kinder ⁹⁰

Koller, Ernst, Knecht des Kornetts v. Nutzhorn ⁹¹

Kröger, Diedrich ⁹²

Lammeke (Lammers), Follert (Folck, Folckert), Knecht des Zahlkommissars Elbers ⁹³

Lammercken (Lämmeken, Lamerken, Lamken, Lammeken, Lemken), Marten ⁹⁴

Langelath (Langelat, Langelatt, Langlath), Hans (mehrmals auch Franz) Jacob, 30. 8. / 9. 9. 1664 desertiert ⁹⁵

Lebring (Lebering, Lobringh), Tönnies (Tonnies), ∞ Trine . . . ⁹⁶

Ley (Leuw, Lewe), Hans Adam, ∞ Catharine . . . , 3 Kinder ⁹⁷

Logeman, Gerd, Korporal der 1. Korporalschaft, 6./16. 9. 1664 „harquebusirt“ (= standrechtlich erschossen) wegen einer dem Leutnant verabreichten Ohrfeige, ∞ Anna Sofie . . . , 4 Kinder, 5. (Anfang April 1664?) unterwegs. Die Frau wohnt 4. 8. 1664 auf dem Damm bei Oldenburg ⁹⁸

Lübberßen (Lübbersen, Lubbers, Lubbersen, Lubberßen), Severin ⁹⁹

Lüeder (Lüder, Lyder), Johann ¹⁰⁰

Lüersen (Lüerßen, Lürsen, Lursen), Alexander, † 28. 9. / 8. 10. 1664 „Appelsdorff“, □ ebd., ∞ Anna . . . ¹⁰¹

Lüersen (Lüerßen, Lürsen, Lürsen, Lursen, Lurßen), Hinrich (Henrich, Heinrich), aus Twistringern? (von bzw. aus den Twistern), ∞ Ilse (Elsche) . . . , 3 Kinder (jüngstes * um Ostern 1664?) ¹⁰²

Mencke (Menke), Jürgen, Freireiter, * Elsfleth, wird Korporal der 3. Korporalschaft an Stelle des verstorbenen Hermann v. Gilßen, hat einige Jahre

- vor 1664 die Bereiterkunst zu Rastede erlernt und war dann im polnischen Krieg auf schwedischer Seite Stallmeister, ist dort regulär verabschiedet worden ¹⁰³
- Meyer, (Hans) Caspar, Trompeter, an Stelle des am 3./13.6. desertierten Tomeßen angenommen ¹⁰⁴
- Meyer Prange, Johann ¹⁰⁵
- Meyer von Diebholtz (= wohl aus Diepholz, so genannt zur Unterscheidung von dem vorigen), Johann, † 10./20.9.1664 Preßburg, □ ebd., ○ Grete ... (oder Frau des vorigen, da an dieser Stelle nur Johann Meyer steht?) ¹⁰⁶
- Middendorff, Christian ¹⁰⁷
- Molde (Molda, Molden), Harmen (Hermann), ○ ... ¹⁰⁸
- Müller (Möller), Caspar, Knecht bzw. Fahnenjunker des Kornetts ¹⁰⁹
- Neubauer (Neubauer, Neybuhr), Hinrich, 4./14.7.1664 verabschiedet, ○ Gredte ... (lebt bei der Kompanie) ¹¹⁰
- Neunaber (Neinaber, Neynaber, Nienaber, Nyenaber), Claus Diedrich (Diedrich), † 3./13.11.1664 „Cuditz“ in Böhmen, □ ebd., ○ ... ¹¹¹
- Ochs (Ochß, Ox), Hans Jürgen, Mutter (oder Schwiegermutter?) Anna Pauwels, Halbbruder (?) (oder Schwager?) Berend Pauels (s. u.) ¹¹²
- Olfssen (Olefsen, Oltzen, Olzen), Roleff (Rolf), ○ Wübbecke ... ¹¹³
- Pauels (Paulesen, Pauls, Paulß, Paulus), Berend, Mutter Anna Pauwels, Halbbruder (?) (oder Schwager?) Hans Jürgen Ochs (s. o.) ¹¹⁴
- Peters (Peterß, Peterßen, Petterßen), aus Schweden ¹¹⁵
- Philips, Johann, Knecht des Freireiters Jürgen Mencke ¹¹⁶
- Polacco (Polaccus?, Polack), Jasco (Caspar), hat Schulden bei Quartierwirt in Oldenburg und beim Marketender und ist sonst in keiner Liste aufgeführt. Vielleicht war er einer der nicht namentlich genannten Knechte des Rittmeisters? ¹¹⁷
- Reichel (Richel), Martin, Knecht des Freireiters Hanneken, desertiert im Juli 1664 ¹¹⁸
- Ricks (oder Ruks?), Stephan ¹¹⁹
- Ridell (Riedel, Rudler, Rüdell, Rydel), Christian, 15./25.9.1664 b. Tynau zurückgeblieben (und † ?), ○ Maria ... ¹²⁰
- Rönnecken (Röncken, Rönneken, Ronneken), Benedict (Benedix) ¹²¹
- Roleffs (Raleffs), Hans Jürgen, ✕ 21./31.7.1664 b. St. Gotthard ¹²²
- Rosemeyer (Rosenmeyer), Johann, aus Garnison oder Stadt Delmenhorst ¹²³
- Rusch (Reusch, Roelfs, Rüsche, Rüeß, Ruß), Michael (Michel), ○ Anna ... ¹²⁴
- Sanders (Sander), Michael (Michel), Knecht des Leutnants v. Berner ¹²⁵
- Schirmer, Lorenz, Knecht des Leutnants v. Berner (an Stelle von Michael Sanders oder von Jürgen Schlüters?) ¹²⁶
- Schlüters (Schlüeter, Schlüter), Jürgen, Knecht des Leutnants v. Berner ¹²⁷
- Schmidt (Schmid, Schmit), Hinrich (Henrich), aus Ovelgönne, war dort Soldat, ○ Elsabe (Elsebe) ..., 2 Kinder ¹²⁸
- Schmidt (Schmid, Schmiedt, Schmit), Jürgen Andres (Andreas), ○ Anna Maria ..., 3 Kinder, 4. Kind (Tochter) * vor 6.8.1664 ¹²⁹

- Schmit (Schmid, Schmidt, Schmitt), Friedrich (Frederich), vorher Amtmann (?)¹³⁰
- Schönnebeck (Schoenbeck, Schoenbecke, v. Schöenbeeke, Schönebeeke, Schonebeck, v. Schönenbeke, v. Schonbecke, Schonebeck), Johann, aus adliger Familie? (einmal als Junker bezeichnet!)¹³¹
- Schröder (Schröeder), Ratge (Rathke)¹³²
- Schuebart, Matthias¹³³
- Schumacher (Schuemacher, Schumagger), Johann, ∞ Alheit ...¹³⁴
- von Seggern (von der Segge), Sander, aus Garnison oder Stadt Delmenhorst¹³⁵
- Simbsen, Johann¹³⁶
- Steinemeyer (Steinmeyer), Heine, ∞ Rebecka Bunkens¹³⁷
- Strothoff (Strothorst), Hinrich¹³⁸
- Strube (Strueffe, Strufe, Struve), Elert (Eiler, Eilerdt, Eler), ∞ Armgardt ...¹³⁹
- Tönnies (Tonnies), Hinrich, aus Garnison oder Stadt Delmenhorst¹⁴⁰
- Tomeßen (Tanßen, Thomasen, Thombsen, Tomsen, Tomßen), aus Dänemark, 3./13. 6. 1664 desertiert¹⁴¹
- Tonnemacher (Tonnenmacher), Diedrich, Knecht des Freireiters Hanneken, desertiert 6./16. 6. 1664 b. Wien¹⁴²
- Trapman (Traapman, Troffmann, Tropman), aus adliger Familie? (zweimal als Junker bezeichnet), † 10./20. 9. 1664 Preßburg, □ ebd.¹⁴³
- Tyes (Teyes, Teys, Teiß, Tias, Tiese, Tieße), Hinrich, † 20./30. 8. 1664 b. Odenburg, □ ebd., ∞ Marie ..., 2 Kinder¹⁴⁴
- Uppen, Abbe, Knecht des Freireiters v. Weihe¹⁴⁵
- Wegener (Wagener), Tonnies, * Asseln (Kr. Büren), † 6./16. 10. 1664 b. Wien, □ ebd., an Stelle von Daniel Weiß vor 12./22. 5., nach 19./29. 4. angenommen¹⁴⁶
- v. Weihe (Weye, Weyen, Weyer), Rudolf Christoph, Freireiter, mußte in Kassel 9./19. 12. 1664 (und länger?) als Geisel zurückbleiben¹⁴⁷
- Weiß (Weis, Weise, Weiße), Daniel, * Neuhäusel, 18./28. 4. 1664 wegen Gebrechlichkeit verabschiedet, ∞ Beke ..., 1 Kind¹⁴⁸
- Westing (Westingh), Gerdt, Fahnschmied, ∞ Anna ...¹⁴⁹
- Wever, Jurgen¹⁵⁰
- Wiegman (Wichman, Wiechman), Christian, aus Garnison oder Stadt Delmenhorst, † 16./26. 8. 1664 „Klein Barstorff“, □ ebd.¹⁵¹
- Wiese (Weise, Weyse, Wyse), Johann, † 17./27. 8. 1664 „Klein Barnstorff“, □ ebd., ∞ Gesche ...¹⁵²
- Wiznizky (Witznisky, Witznitzke, Witznitzky), Stentzel¹⁵³
- Wolters, Hinrich¹⁵⁴

Anmerkungen

- 1) Die Oldenburger im Türkenkriege 1664, in: Nachr. f. Stadt u. Land 1896, Nr. 146—150, Neudruck (hiernach die unten angegebenen Seitenzahlen) in: Georg Sello, Alt-Oldenburg. Gesammelte Aufsätze, Oldenburg und Leipzig 1903, S. 154—174. Auf der Grundlage von Sellos Ausführungen ist der Zug der Oldenburger im Türkenkrieg beschrieben worden von Gustav R ü t h n i n g, Oldenburgische Geschichte, Bd. 1, Bremen 1911, S. 602—604 und von Hermann L ü b b i n g, Graf Anton Günther von Oldenburg, Oldenburg 1967, S. 147.
- 2) Niedersächs. Staatsarchiv Oldenburg (= St.A.Old.), Best. 20—42 A, Nr. 177 I—III (Belegstellen aus diesen 3 Bänden werden künftig, wenn nichts anderes vermerkt ist, nur mit römischer Zahl für den Band und mit der Blattzahl zitiert); ebd., Best. 20 Ab, A 9.
- 3) Genannt werden als Quartierwirte: Oltmann Meyer, Hans Jacob Lütcken (Lüdchen), Dierich Wittholt, Heinrich Deesenbroch, Johann Freiling (Frie-lingh), Johann Brunß, Blaufärber (in der „Blauen Hand“), Joachim zur Helle (I, Bl. 105—116, 136—138), als sonstige Gläubiger u. a. Mettcke Giebelß (III, Bl. 82, 86, 98), Gerhard Block (III, Bl. 131), Hans Cordes (III, Bl. 81), Claus Vogel (III, Bl. 81), Wachtmeister Haye Hietzen in Oldenburg (III, Bl. 95).
- 4) Welcher Ort gemeint ist, konnte nicht geklärt werden. Im Gebiet des ehemaligen deutschen Reiches (Grenzen von 1871) sind allein 11 Orte dieses Namens in Hessen-Nassau, Pfalz, Elsaß-Lothringen, Niederbayern, Prov. Sachsen und in Sachsen nachzuweisen. Hierzu kommen noch 2 Orte im ehemaligen Böhmen und eine ehemals zu Ungarn, jetzt zur CSSR gehörige Stadt (jetzt Nové Zamky), südöstlich von Preßburg. Sollte Weiß aus den zuletzt genannten Orten stammen, so wäre an einen Exulanten oder Exulantensohn zu denken.
- 5) Frank Baron Freytag v. Loringhoven, Europäische Stammtafeln, Bd. 4, Marburg 1957, T. 11.
- 6) Die Schreiben und sonstigen Aufstellungen sind meist nach dem alten Kalender datiert und werden daher in der üblichen Weise durch einen Bruch wiedergegeben, wobei die 1. Zahl den Tag nach der alten, die 2. Zahl den Tag nach der heutigen Zeitrechnung bezeichnen.
- 7) Einzelnachweise aus den benutzten Archivalien für ihn und die folgenden Personen werden in der Regel bei der nachstehenden Liste vermerkt werden.
- 8) R i e t s t a p, Bd. I, T. 191.
- 9) Gustav Nutzhorn, Urkundliche Nachrichten zur Geschichte der Familie Moyleke von Altenesch = v. Nutzhorn-Nutzhorn, Tl. II, S. 112—126 (Handschrift, Masch.schrift). Ich danke dem Vf. für die Gelegenheit zur Einsichtnahme.
- 10) I, Bl. 154.
- 11) Als solcher von 1661 an nachgewiesen bei Heinrich Borgmann Die Drosten und Amtmänner des alten Amtes Apen-Westerstede (Old. Balkenschild, Nr. 13/15, 1960), S. 11.
- 12) I, Bl. 189, 214—224, 247, 251.
- 13) St.A.Old., Best. 20—35, 14, Bl. 44; Best. 289, 11, II, Bl. 6, 29. — Cordt Weise ließ am 16. 12. 1628, 26. 1. 1631 und 4. 10. 1637 in Oldenburg drei Töchter taufen, bei denen die Schwestern bzw. die Gemahlin Graf Anton Günthers Patenstelle übernahmen; Cordt Weise war 1628 Corporal, 1631 „Capitain de Armis“. Mitteilung von Wolfgang Büsing aus seinem Manuskript „Die Patenschaften des gräflichen Hauses Oldenburg (1612—1667)“.
- 14) Karl Sichert, Oldenburger Studenten auf deutschen und außerdeutschen Hochschulen (Old. Jahrb., Bd. 26, 1919/1920, S. 220; Bd. 40, 1936, S. 71).
- 15) II, Bl. 90 (Mitteilung seines Freundes, Lic. Johann Christoph Ungefug in Kassel, der in Rinteln und den Niederlanden mit Weise zusammen war, 2. 1. 1665).
- 16) Luneberg M u s h a r d, Monumenta nobilitatis antiquae... familiarum... in ducatus Bremensi et Verdensi, Bremen 1708, S. 305. — Daß adlige Soldaten ohne Offiziersrang auch anderwärts vorkommen, beweist eine Notiz von Chr. Frh. v. Warnstedt über mittel-deutsche Edelleute in schwedischen Regimentern 1625 und 1626 (Mitteldt. Fam.kunde, Jg. 12, 1971, S. 157 f.).

- 17) I, Bl. 149; Sello, a.a.O., S. 158.
- 18) III, Bl. 251.
- 19) I, Bl. 256.
- 20) I, Bl. 268—272.
- 21) I, Bl. 335 f.
- 22) Nordwest-Heimat v. 5. 11. 1951. — Vielleicht besteht auch Verwandtschaft mit dem aus Harpstedt stammenden Liborius Armbster (1638—1709), Pastor in Uthlede und Rodenkirchen, Sohn des Nicolaus Armbster und der Catharina v. Lussen (?). (St.A.Old., Best. 73, Nr. 26, Bl. 342; Johannes Ramsauer, Die Prediger des Herzogtums Oldenburg . . . , Oldenburg 1909, S. 183.)
- 23) A, C, D, E, F, G, H, I, L, M; I, Bl. 173, 177, 192 f., 205 f., 208 f., 275—311; III, Bl. 274; s. o., S. 290.
- 24) A, C, D, E, F, G, H, I, L, M; I, Bl. 170, 210 f., 268 f., 285; II, Bl. 36, 64; s. o., S. 290.
- 25) A, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M; I, Bl. 285; II, Bl. 84; III, Bl. 98, 102, 106, 113, 121, 233 (Frau und 1 Kind. Es muß sich dabei um den Sohn Friedrich Wilhelm bzw. Christian Friedrich handeln, das einzige Kind, für das Nutzhorn, a.a.O., kein Geburtsjahr feststellen konnte und das zwischen 1662 und Mai 1664 geboren sein dürfte. Die anderen Kinder waren nach Nutzhorn: Johann Friedrich, * [1666], † 5. 2. 1729 Blexhaus; Anna Dorothea, ~ 1. 6. 1669 Lönningen; Georg Anton, ~ 30. 9. 1671 Lönningen; † 7. 10. 1748; Lucia Gerdrut, ~ 29. 6. 1679 Zwischenahn. Die Gemahlin des Hans Jürgen v. Nutzhorn war Anna (so auf dem Grabstein) oder Ilsabe (so im Kirchenbuch) Lucia de Greef(f), † 28. 8. 1720 im 85. Jahr, □ wohl in Zwischenahn; s. o., S. 290 f.
- 26) A, E, F, G, H, L; I, Bl. 14, 154, 178—181, 185—188, 197—201, 203 f., 279, 312—352; III, Bl. 354; s. o., S. 291.
- 27) G, I, L, M; I, Bl. 182—184, 226—229, 231—234, 236—245, 249 f.; II, Bl. 3, 8, 16 f., 21 f., 37 f., 41 f., 64 f., 68—71, 73, 78 f., 87, 90; s. o., S. 292.
- 28) A, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M; I, Bl. 253, 285; II, Bl. 64; III, Bl. 130, 281 f.; s. o., S. 290.
- 29) A, B, C, D, E, F, G, H, L; I, Bl. 194, 226 ff., 285, 287, 355 ff.; III, Bl. 234, 278, 368; s. o., S. 291.
- 30) A, C, D, E, F, G, H, I, L, M.
- 31) A, C, D, E, F, G, H, L.
- 32) A, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 114, 137, 250, 251, 342.
- 33) A, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 231, 234, 251, 278.
- 34) A, C, D, E, F, G, I, L, M; III, Bl. 81, 99, 131.
- 35) A, B, C, D, E, H; I, Bl. 318, 320; III, Bl. 117—119, 301—330; s. o., S. 295 f.
- 36) A, B, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 82, 86, 98, 122, 131, 132, 134, 231, 234, 278.
- 37) B.
- 38) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M.
- 39) A, B, C, D, E, F, G, H, L, M; II, Bl. 72, 84; III, 113, 137, 230, 341, 369.
- 40) B.
- 41) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M; III, Bl. 105.
- 42) A, B, C, D, E, F, G, H, I, L, M; II, Bl. 84; III, Bl. 88, 98, 131, 251.
- 43) A, C, D, E, F, G, I, K, L, M.
- 44) B.
- 45) B.
- 46) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M.
- 47) A, C, E, F, G, H, L; III, Bl. 106, 110, 113, 137, 231, 234, 251, 279.
- 48) A, C, D, E, F, G, I, L, M; III, Bl. 94.
- 49) B.
- 50) A, B, C, D, E, F, G, I, K, L, M; III, Bl. 82, 86, 98, 107, 113, 137, 283, 343.
- 51) A, C, D, E, F, G, I, L, M.
- 52) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 82, 86, 96, 98, 131, 341, 369.
- 53) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 81, 93, 99, 131, 143, 342 f.
- 54) A, B, C, D, E, F, G, H, L, M; II, Bl. 84; III, Bl. 109, 111, 251.
- 55) A, C, E, F, G, H, L; III, Bl. 250.
- 56) B.
- 57) A, B, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 113, 137, 231, 235, 251, 278.
- 58) G, H, I, L, M, N; III, Bl. 250.

- 59) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M; III, Bl. 88, 98, 120, 131, 299.
- 60) A, B, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 234, 278.
- 61) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 109, 111, 335.
- 62) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 81, 99, 131.
- 63) A, B, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 111, 137, 231, 234, 251, 278
- 64) A, C, D, E, F, G, I, L, M; III, Bl. 251, 362 f.
- 65) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 342.
- 66) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 89, 98, 131, 341, 369.
- 67) A, B, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 114, 137, 231, 234, 278.
- 68) A, B, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 278, 341, 343, 369.
- 69) A, C, D, E, F, G, H, L; II, Bl. 37; III, Bl. 81, 99, 102, 124 (Gesuch der Frau vom 15. 11. 1665), 131, 132, 134, 230, 231, 234, 251, 278.
- 70) A, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 81, 96, 99, 131 f., 134, 234, 278.
- 71) A, C, E, F, G, I, L, M.
- 72) B.
- 73) A, C, D, E, G, I, L, M, N. Familie wohl ursprünglich aus Westfalen, wo es einen Ort Harsewinkel (Kr. Warendorf) gibt.
- 74) A, C, D, E, F, G, H; III, Bl. 230, 234, 278.
- 75) A, B, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 231, 234, 279, 342.
- 76) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 81, 96, 102, 131.
- 77) B, I, L, M; II, Bl. 81, 112—114, 116 f., 119; III, Bl. 290.
- 78) A, C, D, E, F, G, I, L, M; III, Bl. 287, 298.
- 79) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 81, 99, 341, 369.
- 80) F, G.
- 81) A, B, C, D, E, F, G, H, I, L, M; III, Bl. 82, 86, 98, 113, 116, 137, 296, 343, 380; s. o., S. 292.
- 82) A, C, D, E, F, G, I, L, M; III, Bl. 113.
- 83) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 87, 98, 131.
- 84) A, C, D, E, F, G, I, K, L, M.
- 85) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 88, 98, 109, 111, 131.
- 86) B. Verwandt mit dem Konstabler (= Büchsenmeister) Braun Jansen in der Festung Ovelgönne, der 1643 ein, jetzt in der Oldenburgischen Landesbibliothek (Cim. I 291) befindliches Büchsenmeisterbuch verfaßte? Vgl. [H. Schieckel], Graf Anton Günther von Oldenburg, Archivalienausstellung des Niedersächsischen Staatsarchivs Oldenburg, Göttingen 1967, S. 32.
- 87) B.
- 88) A, C, D, E, F, I, L, M.
- 89) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 128. Mit dem Generalmajor v. Baudissin war er durch dessen Mutter verwandt, Anna Sophia v. Kibleben († 1629), Tochter des Drostens Bernhard v. Kibleben zu Ovelgönne (vgl. H. Schieckel, Mitteldeutsche im Lande Oldenburg, Tl. I, Old. Jahrb., Bd. 64, 1965, Tl. 1, S. 104).
- 90) A, B, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 88, 98, 102, 126 (Gesuch der Frau, o. D.), 131 f., 134, 231, 234, 279.
- 91) A, C, D, E.
- 92) D.
- 93) A, E, F, G.
- 94) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N.
- 95) A, C, D, E, F, G, H, L; I, Bl. 320; III, Bl. 108, 250, 341, 369.
- 96) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 88, 96, 98, 131, 343.
- 97) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 81, 99, 131, 288.
- 98) A, C, D, E, F, G, H, L; II, Bl. 37; III, Bl. 82, 86, 98, 102, 104, 113, 131 f., 134 f., 137, 144 f., 231, 234, 251, 278.
- 99) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 116, 342.
- 100) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N.
- 101) A, B, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 88, 98, 102, 131 f., 134, 231, 234, 252, 278.
- 102) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 88, 98, 116, 141 (Gesuch der Frau, o. D., wohl bald nach Ostern).
- 103) A, C, D, F, G, H, I, K, L, M; I, Bl. 155; III, Bl. 362 f.
- 104) G, H, I, L, M, N.

- 105) A, B, C, D, E, F, G, I, K, L, M; III, Bl. 107, 114, 137, 283, 286.
- 106) A, B, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 89, 98, 108, 131 f., 134, 231, 234, 251, 279, 341, 343, 369.
- 107) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 108. — Eine Familie Middendorf lebte in Rechtern (Kr. Grafschaft Diepholz), doch ist in der fraglichen Zeit ein Christian dort nicht bekannt (Niedersächs. Geschlechterbuch, Bd. 7 = Dt. Geschl.buch, Bd. 129, Limburg 1962, S. 261 ff.). Im Kr. Vechta saßen Familien Middendorf in Oythe, Bünne und Bieste (Cl. Pagenstert, Die Bauernhöfe im Amte Vechta, Vechta 1908, S. 73, 464 f., 686).
- 108) A, B, C, D, E, F, G, I, K, L, M.
- 109) I, L, M; III, Bl. 335.
- 110) A, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 82, 86, 98, 250, 380. Verwandt mit dem bis 1662 in Oldenburg nachweisbaren Hofmusiker Johann Neubauer? (Werner Braun, Musik am Hof des Grafen Anton Günther von Oldenburg, Old. Balkenschild, Nr. 18/20, 1963, S. 18).
- 111) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M; II, Bl. 64, 105; III, Bl. 113, 137, 235.
- 112) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 81, 84 („meiner Frauwen meiner Frauwen meiner Mutter Annen Pauwels“. Offenbar liegt hier ein Versehen des Schreibers vor. Da es sich fast ausschließlich um Abzüge für Ehefrauen handelte, hat er wohl für das Formular die gleiche Wendung gebraucht, dann aber den Irrtum abgeändert. Es ist also wohl die Mutter, die vielleicht in 2. Ehe mit einem Pauwels verheiratet war, oder möglicherweise auch die Schwiegermutter des Ochs gemeint. An den übrigen Stellen steht sonst nur: Mutter Anna Pauwels), 94, 99, 342, 370.
- 113) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M; III, Bl. 88, 98.
- 114) A, C, D, E, F, G, I, L, M; III, Bl. 81, 99, 108, 342.
- 115) A, C, D, E, F, G, I, L; III, Bl. 106, 110, 113, 137, 369 f. — Er ist vielleicht identisch oder verwandt mit Johann Petersen, der 1678 Handlanger bei der Artillerie, 1679 Rüstmeister zu Apen war oder mit dem Sergeanten Johann Peterß in der Kompanie des Kapitäns Falck 1678 (St.A.Old., Best. 20—35, 46, Bl. 8, 18, 92).
- 116) A, C, D, E, F, G, I, L, M.
- 117) III, Bl. 111, 251.
- 118) F, G, H, L; III, Bl. 250.
- 119) B.
- 120) A, B, C, E, F, G, H, L, M; I, Bl. 320; III, Bl. 105, 112, 234, 251, 341, 369.
- 121) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 112, 369.
- 122) A, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 234, 251, 278.
- 123) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 382.
- 124) A, B, C, D, E, F, G, I, M, N; III, Bl. 88, 109, 111, 116, 131.
- 125) A, C, D, E, F, G.
- 126) I, L, M.
- 127) A, C, D, E, F, G.
- 128) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 81, 99, 131, 142 f.
- 129) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; I, Bl. 361; III, Bl. 81, 92, 96, 99, 102, 131, 343.
- 130) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 114, 137 („Amtmann“!).
- 131) A, B, C, D, E, F, G, I, K, L, M; III, Bl. 106, 110, 113, 137 („Juncker“!), 289.
- 132) B, D.
- 133) B. — Verwandt mit Matthias Schubert (Schubart), oldenburgischer Sekretär bzw. Kanzlist, 1630—1645 abgesandt nach Wien? (St.A.Old., Best. 20—10, Nr. 9c; 20—38, Nr. 29 u. 30; 20—42, Nr. 120).
- 134) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 88, 98, 102, 131, 235.
- 135) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 114, 116, 137, 341 f., 369, 382.
- 136) D.
- 137) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 87.
- 138) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 342.
- 139) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 88, 98, 109, 111, 116, 131.
- 140) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 382.
- 141) A, C, D, E, F, G, H; I, Bl. 342; III, 250, 370.
- 142) A, B, C, D, E; I, Bl. 355; III, Bl. 111.
- 143) A, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 113 („Juncker“!), 137 („Juncker“), 232, 234, 251, 279.

- 144) A, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 82, 86, 95, 96 (Gesuch der Frau), 98, 102, 131 f., 134, 231, 234, 251, 278.
- 145) A, C, E, F, G, I, L (Bl. 15: 27. 7. ausgerissen, wohl versehentlich vermerkt, ebenso schon in F, Bl. 54. In den beiden anderen Listen von F steht der Vermerk nicht), M.
- 146) F, G, H, L; III, Bl. 232, 235, 251, 279, 341, 369.
- 147) A, C, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 65, 226 f. („Junker“), 251 („Junker“), 253, 288; s. o., S. 292.
- 148) A, B, C, D, E, H; I, 318; III, Bl. 82, 86, 98, 106, 110, 369; s. o., S. 292.
- 149) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 82, 86 („Fannenschmidt“), 96, 131, 342 („Fahnen-schmid“).
- 150) B.
- 151) A, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 231, 234, 251, 278, 382.
- 152) A, B, C, D, E, F, G, H, L; III, Bl. 88, 98, 102, 131 f., 134, 232, 234, 278, 342.
- 153) A, B, C, D, E, F, G, I, L, M, N.
- 154) A, C, D, E, F, G, I, L, M, N; III, Bl. 113, 137.

Anschrift des Verfassers:

Archivoberrat Dr. Harald Schieckel, 29 Oldenburg, Nadorster Straße 26



Ein weiterer Beitrag zur Geschichte der Familie von Dorgelo

von Gustav Nutzhorn

Meine Ausführungen in Jahrgang 11 (1969) Heft 2 der „Oldenburgischen Familienkunde“ (= OF), S. 21—45*, ergänze ich durch einige Daten.

Die Linie zu Höven:

Ursula Therese Clara (vgl. S. 39: XI. 14), ~ Wardenburg 28. 10. 1694, † Hude 9. 4. 1750, ∞ 9. 3. 1721 Christoph Reinhard von Witzleben, * 2. 5. 1687, † 6. 6. 1732 (StA Old. Best. 297 D 36; vgl. OF 1970 S. 259 Anm. 4).

Die Linie zu Welpen:

Elisabeth Lucia (vgl. S. 45: X. 9), Frau des Evo von Jemgum, † am 5. 1. 1583 (nicht 1584).

Die Linie zu Brettberg:

Die folgenden Daten stammen aus dem Kirchenbuch Lohne und sind Herrn Bauoberamtmann i. R. Helmut Rehme (Cloppenburg) zu verdanken.

Franz Anton von Dorgelo (vgl. S. 37: XI. 3), † 24. 10. 1754, ∞ 4. 2. 1706

Helene Margarete Ester von Ledebur, hatte folgende 9 Kinder:

1. Detmar Caspar Matthias, * 8. 2. 1707, † 9. 12. 1725
(Paten: Elisabeth Sophia von Uphoff gen. Ley, Frau des Matthias von Kükelsheim)
2. Maria Sophia Wilhelmina, * 24. 9. 1708
(Paten: Sophia Mette von Elmendorf, Frau von Verdipalms, Karl Wilhelm von Dinklage)
3. Anna Agnes Alexandra, * 25. 3. 1710, † 7. 8. 1710
(Paten: für Anna Catharina von Leuterson Anna Ferdinanda von Leuterson, Elisabeth Agnes von Lippersheide, Frau von Ascheberg)
4. Andreas Anton Theodor (vgl. S. 38: XII. 2), * 8. 10. 1711, ~ 9. 10. 1711, † 17. 7. 1760
(Paten: Caspar Andreas von Elmendorf, Andreas Anton von Ledebur, Kapl. Kanonicus Euler von Lübeck)
5. Anna Margaretha Catharina, * 14., ~ 15. 3. 1713, † 18. 4. 1713
(als Anna Luzia Catharina)
(Paten: Anna Mechtild von Dorgelo [vgl. 37: XI. 1], T. Maria Catharina von Ferdinantz, Sophia Lucia von ten Busch)
6. Elisabeth Johanna Franziska, ~ 15. 5. 1717
(Paten: Dorothea Elisabeth von Dorgeloh [vgl. S. 37: XI. 4], Franziska Theodora Antonia von Elmendorf, Johann von Koberding [Kobrinck])

*) Vgl. auch: Walter Schaub, Zur Geschichte der Familie von Dorgelo, und Harald Schieckel, Zur Familie von Dorgelo auf Brettberg im 16. Jahrhundert; beides in OF 1970 S. 257—261.

7. Agnes Theodora Ludowika, * 21., ~ 22. 7. 1719
(Paten: Agnes von Cappellen, [Geseke] Maria Theodora von Schleppegrell, Ludwig Gerhard von Dinklage, Antonia von Hardegarts, Frau von Sturmarn [Stormarn])
8. Alexander Fridrich Josef Johann, * 11., ~ 12. 4. 1724, † 25. 5. 1725
(Paten: Alexander von Ledebur, Barbara Josefine von Elberfeld, Fridrich Christian von Elberfeld)
9. Anna Maria Hermanna Josefina, ~ 24. 10. 1726, † 28. 10. 1726
(Paten: Anna Maria Elisabeth von Elberfeld, Johanna Franziska von Dorgeloh, Hermann Otto von Wenge von Levinghausen)

Weitere Ergänzungen:

Maria Theodora (vgl. S. 38: XI. 6), † 14. 12. 1743, 67 Jahre alt, also * 1676.
In Nieberdings Nachlaß (StA Old. Best. 271—12 S. 46) wird sie als Nonne in Rulle genannt.

Anna Dorothea Wilhelmina Friederica, * 30. 4., ~ 1. 5. 1752, † 28. 8. 1756 (Tochter von Andreas Anton Theodor von Dorgelo auf Brettberg vgl. S. 38: XII. 2)

(Paten: Anna Maria von Elmendorf, Friedrich Caspar von Elmendorf)

Die Ehefrau von Andreas Anton Theodor von Dorgelo auf Brettberg (= XII. 2), Helene Henriette Charlotte von Schele, starb am 5. 10. 1764 im Alter von 50 Jahren.

Wenn das Gutsarchiv Füchtel, in dem Teile des Gutsarchivs Brettberg aufgefunden sind (Archivoberrat Dr. H. Schiekel in OF 1970 S. 259) zur Benutzung freigegeben ist, sind noch weitere Nachrichten zu erwarten.

Woher mögen die heute lebenden „bürgerlichen“ Familien Dorgelo, Dörgeloh u. ä. stammen? Um 1585 wohnt ein Vollspanner Johann Dorgelo in dem Dorf Dreye im Ksp. Kirchweihe (vgl. Quellen zur Genealogie, Veröff. d. Familienkundl. Kommission f. Niedersachsen . . . , Band 1, Göttingen 1965, S. 151).

Die am 25. 4. 1674 als Äbtissin von Börstel verstorbene Magdalene von Dorgelo (vgl. S. 44: X. 5) erwähnt in ihrem 1660 aufgestellten Testament einen Johann Dorgelo als Sohn ihres verstorbenen Bruders Tönnies Wulf von Dorgelo (vgl. S. 45: X. 6) (Stiftarchiv Börstel).

Dieser Johann und Catharine NN. ließen am 24. 4. 1696 in Lohne ein illegitimes Kind taufen mit Namen Johann Otto; Paten waren: Otto Pund, Henrich Willenborg, Gertrud Dorgelo. Letztere starb am 12. 4. 1736, 75 Jahre alt. Am 19. 8. 1698 ließen Johann Dorgelo und Maria Spiegel Zwillinge in Lohne taufen: Johann Bernard (Paten: Meinhard Böckmann, Natalie Ternkamp, Bernard Bramlage) und Werner (Paten: Werner Bramlage, Anna Maria Bilmanns, Werneke Kreymborg). Im Archiv der ev.-ref. Gemeinde in Emden findet sich (Rep. 324 II Nr. 501) ein Attest der Gemeinde Jesu Christi in Groß-Midlum vom 17. 9. 1695, daß Hindirk Dorgelo und Alyen Jacobs, seine eheliche Hausfrau, Glieder ihrer Gemeinde waren. In den „Protocollen over aangenomen Lidmaten“ der Gemeinde in Emden (Rep. 336B) vom 8. 11. 1695 werden aufgeführt Hindrik Dorgeloo en Aeltyen Jacob von Groodtmidlum. Es bestanden verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Asche von Midlum und den von Dorgelo (vgl. Wulfert von Dorgelo, Linie zu Lethe, OF 1969 S. 28, VI. 3). — Seit 1642 gibt es Dorgelos auch in Holland (Twente).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gustav Nutzhorn, 2903 Bad Zwischenahn, Auf dem hohen Ufer 19



Wir empfehlen unseren Lesern:

Deutsche Namenkunde, Unsere Familiennamen nach ihrer Entstehung und Bedeutung. Von Max Gottschald. 4. Auflage von Rudolf Schützeichel. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin, 1971, 646 Seiten, Ganzleinen, 68,— DM.

Seit Max Gottschald im Jahre 1931 die 1. Auflage seiner „Deutschen Namenkunde“ vorlegte, gehört dieses Buch zu den unentbehrlichen Werken der Namenforschung. Nun hat der Berliner Verlag Walter de Gruyter nach vierzig Jahren soeben die 4. Auflage, mit Rudolf Schützeichel als Herausgeber, veröffentlicht und der Fachwelt wieder zugänglich gemacht. Das Gesamtwerk gliedert sich in zwei Teile. Zunächst wird auf 144 Seiten eine allgemeine Einführung in das Gebiet der Namenkunde gegeben und damit auch dem Anfänger der Zugang in diese Materie erleichtert. Nach einem Überblick über die Geschichte der Namenforschung und die Namengebung werden die indogermanischen (griechischen, slawischen, keltischen), die lateinischen und die semitischen Namen besprochen. Ausführlich werden danach die altdeutschen Namen nach Entstehung, Formen und Bedeutung behandelt. Bei den heutigen Familiennamen unterscheidet man vornehmlich die von Vornamen, von Herkunftsorten oder von Berufen abgeleiteten Namen, ferner die Übernamen, Satznamen, Judennamen sowie die Gruppe der aus fremden Sprachen übersetzten oder umgewandelten Namen. Ein weiteres Kapitel über Namenwandel und Deutung leitet über zu dem Hauptteil des Werkes, dem eigentlichen „Namenbuch“ mit einem umfangreichen Namenregister auf 472 dreispaltigen Seiten. Dieser lexikalische Teil bietet dem Benutzer das eigentliche Arbeitsfeld, hier erhält er die Möglichkeit, die einzelnen Namen nach Entstehung, Bedeutung, Abwandlung und Sinn zu analysieren. Trotz aller Fülle des Gebotenen kann es bei der notwendigen Platzbeschränkung und Raffung des Stoffes natürlich nicht ausbleiben, daß man manche Namen vergeblich sucht. In Einzelfällen mag man auch zu einer anderen Auffassung kommen, wie ja eine Materialauslese allzu leicht eine Simplifizierung der Zusammenhänge mit sich bringt. Daher konnten wohl die landschaftlichen Spezialverhältnisse nicht immer berücksichtigt werden. Dennoch stellt das Buch ein imponierendes Werk dar, das gerade dem Genealogen immer wieder Anregungen und Kenntnisse dieser speziellen Wissenschaft vermitteln kann. Es will nicht nur der Forschung dienen, sondern ist durchaus geeignet, die Ergebnisse auch „dem Nichtfachmann nahezubringen und ihm die Augen zu öffnen für den Reiz und die Schönheit, aber auch den Ernst und die Strenge der Wissenschaft von der deutschen Namenkunde“.

Büsing

